

Eine Straße, ein Wohnhaus und eine Kneipe



In der Oberweiser Straße stand vor nicht allzu langer Zeit noch eine alte Scheune. Sie soll bald einer Wohnanlage weichen - sofern ein Käufer für das Grundstück gefunden wird.
FOTO: Christian Altmayer / TV

Bitburg. Die Stahler haben in den kommenden Jahren einiges vor. Eine marode Verbindungsstrecke wird nach langem Warten saniert. Und vielleicht wird es doch was, mit der Gastronomie im Dorfgemeinschaftshaus. [Von Christian Altmayer](#)

Kaum ein Ort in der Eifel dürfte sich in den vergangenen zehn Jahren so stark verändert haben wie der Bitburger Stadtteil Stahl. Heute zählt er rund 1000 Einwohner. Das sind fast doppelt so viele wie Mitte der 2000er Jahre. Auf den Hügeln rund um das einstige Bauerndorf sind Neubau-Siedlungen entstanden. Dort wohnen vor allem junge Familien. Und es sollen mehr werden.

Das Baugebiet: Die Stadtverwaltung und der Ortsbeirat wollen nicht nur im Stahler Weg Platz für weitere Neubürger schaffen (der TV berichtete). Auch das Gebiet zwischen dem neuen Kreisverkehr und dem Ortseingang haben die Planer im Blick, wie Ortsvorsteher Willi Heyen sagt. Der Landesbetrieb Mobilität plant dort einen Lärmschutzwall zu errichten. „Also warum sollen da nicht auch Häuser stehen?“, meint Heyen. Die Stahler wollen das Thema in den Bitburger Stadtrat bringen. Dort soll geklärt werden, ob man auf der Wiese neben dem Kreisel Bau-Grundstücke ausweisen kann.

Der Straßenausbau: Apropos Kreisel: Der hatte im vergangenen Jahr den Ausbau der Verbindungsstrecke zwischen der Oberweiser Straße und Steinebrück verhindert. Während der Bauarbeiten wurde die Route als Umleitung gebraucht und die Sanierung der maroden Straße erst mal auf Eis gelegt. Im Sommer soll die Verbindungsstrecke nun ausgebaut werden. Die Kosten von rund 150 000 Euro trägt zum größten Teil die Stadt.

Das Geld, das im Haushalt 2017 dafür eingeplant war, wurde seinerzeit für die Renovierung des Dorfgemeinschaftshauses (DGH) ausgegeben.

Die Gastronomie: Das sorgt seit Jahren für Probleme – nicht nur, was die steigenden Kosten angeht. Auch die Suche nach einem Pächter für eine Gastronomie im DGH gestaltet sich seit Monaten schwierig. Nun wolle der Dorf- und Förderverein die Sache selbst in die Hand nehmen, wie Ortsvorsteher Heyen sagt: „Die Stahler wünschen sich ein Gasthaus im Stadtteil.“ Eines, das durchgehend geöffnet ist, wird es nicht werden. Dazu sei das Gemeinschaftshaus die Woche über zu stark ausgelastet, sagt Heyen. Der Förderverein will daher erst mal nur sonntags zum Frühschoppen einladen. Damit soll es laut Heyen nach der offiziellen Einweihung des Gebäudes am 10. Juni losgehen. Ob die Zapfhähne künftig auch an anderen Wochentagen laufen werden, bleibt offen.

Die Wohnanlage: Offen ist auch, ob sich ein Investor für das Grundstück gegenüber der alten Dorfschänke findet. Seit Monaten klafft in der Häuserreihe an der Oberweiser Straße eine Lücke, wo früher eine Scheune stand. Dort sollen drei Wohnhäuser samt Parkplätzen entstehen. Derzeit sucht die Stadtverwaltung nach jemandem, der das Projekt realisieren kann. Die Ausschreibung läuft nur noch bis zum dritten April. Heyen ist aber zuversichtlich, dass sich ein Käufer findet.